

Regina Harzer

## Gender-Gastprofessur in der Fakultät für Rechtswissenschaft

*Die Fakultät für Rechtswissenschaft hat - erstmalig in der Geschichte der Universität Bielefeld - im WS 2010/2011 eine Gender-Gastprofessur für zwei Semester eingerichtet. Die Fakultät entspricht damit den neuen Richtlinien der Universität Bielefeld, wie sie in Ziffer V.3 des Rahmenplans vom 27. Januar 2010 geregelt sind.*

Es geht um die Vermittlung von genderspezifischen Fragestellungen und Wissensbeständen in der Rechtswissenschaft sowie um eine stärkere Sichtbarmachung von Frauen in der Lehre. Insofern werden auch Genderperspektive und Genderstudien in der Rechtswissenschaft gestärkt. Schließlich gilt dieses Projekt als Initiierung für eine fakultätsübergreifende „Wanderprofessur“ zu Genderfragen an der Universität Bielefeld.

Genderspezifische Inhalte sind in Forschung und Lehre rechtswissenschaftlicher Fakultäten bisher unterrepräsentiert. Zudem sind Frauen in der rechtswissenschaftlichen Lehre weiterhin unterproportional vertreten. Beides soll durch diese Gastprofessur ausgeglichen bzw. verbessert werden. Die Einrichtung einer entsprechenden Gastprofessur setzt nach innen wie nach außen ein deutliches Zeichen für modernes gleichstellungsorientiertes „best practice“. Nach innen macht sie die Bedeutung des Themenfeldes Gender den Studierenden deutlich und gleichzeitig Genderfragen in der rechtswissenschaftlichen Forschung präsent. Nach außen stärkt sie die Wahrnehmung der Universität Bielefeld und ihrer rechtswissenschaftlichen Fakultät auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung. Innerhalb der Universität fügt sich diese Initiative in die Zielsetzungen des Rektorates, Gleichstellungsfragen sowie Gender- und Diversity-Themen verstärkt zu implementieren.

Im WS 2010/2011 wurde die Gastprofessur an Dr. Barbara Degen (geb. 1931), Bonn, vergeben. Die Gastprofessorin war über zwei Jahrzehnte als Anwältin für Arbeitsrecht mit Schwerpunkten Betriebsverfassungsrecht, Gleichstellungsrecht und Recht gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz tätig. Sie ist Mitbegründerin des Feministischen Rechtsinstituts e.V. Bonn und des Vereins „Haus der FrauenGeschichte“ in Bonn. Die von ihr konzipierte Ausstellung „Justitia ist eine Frau“ erfreut sich seit vier Jahren großer Nachfrage in der Bundesrepublik. Ihre neueste Veröffentlichung „Das Herz schlägt in Ravensbrück“ beschäftigt sich mit Überlebensstrategien und der Gedenkkultur der Frauen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück. Die Gastprofessorin hat im WS 2010/2011 zwei Lehrveranstaltungen angeboten sowie mehrere Vorträge gehalten: Vorlesung „Historische Grundlagen der Frauenrechte und Frauenbewegungen“; Blockseminar: „Sexuelle Gewalt in der Rechtsgeschichte“; Frauen in der 68er-Bewegung; Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Gender Studies Interdisziplinär“; Justitia ist eine Frau - Geschichte und Symbol der Gerechtigkeit; Vortrag im Rahmen der „Juristischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe“; Das Herz schlägt in Ravensbrück: Lesung in einer vom Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) organisierten Veranstaltung.

Im Sommersemester 2011 wurde die Gender-Gastprofessur durch Jun.-Prof. in Dr. Ulrike Lembke vertreten. Seit Oktober 2009 ist sie Juniorprofessorin für Öffentliches Recht und Legal Gender Studies an der Universität Hamburg. Sie hatte 1998 bis 2003 Rechtswissenschaft an der Universität Greifswald studiert und ihr Erstes Juristisches Staatsexamen 2003 mit „gut“ absolviert. Von 1999 bis 2003 war sie in der akademischen Selbstverwaltung (Fachschaftratsrat, Fakultätsrat, Konzil) tätig und in dieser Zeit auch zwei Jahre Gleichstellungsbeauftragte des Studierendenparlamentes der Universität Greifswald. 2003 bis 2006 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Classen am

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Universität Greifswald tätig. 2008 Promotion (summa cum laude), Zweites Staatsexamen 2009.

Folgende Veranstaltungen wurden angeboten: Vorlesung: Feministische Staats- und Rechtstheorie; Blockseminar: Normierte Körper und Begehren - Zur rechtlichen Regulierung von Sexualität; Vorträge der Gastprofessorin im Sommersemester: Geschlechterstereotype, Sexualitätsmythen und opferbeschuldigendes Alltagswissen bei der Strafverfolgung von Sexualdelikten; Die Ordnung der Familie. Elternschaft und Gender Trouble beim Bundesverfassungsgericht.

Im Oktober 2011 übernahm die Fakultät für Gesundheitswissenschaften den Staffelfstab der Gender-Gastprofessur. Im Wintersemester 2011/12 lehrte Dr. Claudia Terschüren vom Landeszentrum Gesundheit Nord-rhein-Westfalen (LZG.NRW) an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Die Lehrveranstaltung (Vorlesung und Übung) „Gender und Public Health - geschlechtersensibel und bevölkerungsbezogen“ zeigte auf, was „gender“ und „sex“ in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung bedeuten und welche Ansprüche gendersensibles Forschen an die Methoden stellt. Ein Blockseminar führte in das Thema Gender ein, beleuchtete wissenschaftliche Forschung im Bereich Gesundheit und bereitete die Studierenden auf eigene geschlechtersensible Untersuchungen vor. Im Rahmen der European / International Public Health Week (Europäische und Internationale Woche des Gesundheitswesens) hat Claudia Terschüren zum Thema „Fashion Victims – fashion and its global impact on health“ (Fashion Victims – Mode und ihr weltweiter Einfluss auf die Gesundheit) referiert. Außerdem hielt sie einen Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung der Gender Studies.

Zum Sommersemester 2012 hat Frau Prof. Dr. Cornelia Helfferich die Lehre übernommen. Sie lehrt Soziologie und Methoden der Empirischen Sozialforschung mit dem Schwerpunkt Qualitative Sozialforschung an der Ev. Hochschule in Freiburg. Ein zweiter Arbeitsbereich ist die Leitung von Forschungsprojekten an dem sozialwissenschaftlichen FrauenForschungsInstitut (SOFFI F.), an dem Drittmittelforschung (auch Männerforschung) durchgeführt wird. Für das Sommersemester 2012 sind unterschiedliche Lehrveranstaltungen und Blockseminare geplant, Die Blockveranstaltung „Alkoholmissbrauch und Suchtprävention aus der Geschlechterperspektive“ thematisiert Alkohol als gravierendes Gesundheitsproblem. Im Mittelpunkt steht ein geschlechtsspezifisches Trinkverhalten mit unterschiedlichen Bedeutungen von Alkohol, Konsummustern und Trinkritualen, die als Ausgangspunkt geschlechterdifferenzierender Suchtprävention identifiziert werden können. Im Seminar „Am Gegenstand begründete Forschungsentscheidungen in der Qualitativen Sozialforschung“ im Sommersemester 2012 stellt Prof. Dr. Cornelia Helfferich eine Systematik für qualitative Erhebungs- und Auswertungsstrategien vor.

Zum folgenden Semester wird die Gender-Gastprofessur an die Fakultät für Literaturwissenschaften weiter „wandern“.